

## **Beschluss des Landrats vom 31.10.2019**

Nr. 240

### **40. EAP: Gesundheitliche Risiken für Baselbieter/Innen wissenschaftlich konkret abklären**

2019/585; Protokoll: ps

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) erklärt, der Regierungsrat nehme das Postulat entgegen und beantrage Abschreibung

Das Anliegen von **Werner Hotz** (EVP) ist, dass gesundheitliche Risiken beziehungsweise Schäden für Baselbieterinnen und Baselbieter jetzt wissenschaftlich konkret abgeklärt werden. Es gibt verschiedene Studien, die die negativen Auswirkungen gut dokumentieren. Leider gibt es keine einzige medizinische Studie, die sich umfassend und konkret mit den Auswirkungen der Flugbewegungen des EAP auf die betroffene Baselbieter Bevölkerung auseinandersetzt. Im Fokus stehen vor allem die Folgen von Nachtflügen und entsprechenden Schlafstörungen. Die betroffene Bevölkerung erwartet Unterstützung durch den Regierungsrat und den Landrat. Der Regierungsrat soll beauftragt werden, eine entsprechende Studie in Auftrag zu geben, mit dem Ziel, dem EAP anhand der medizinischen Daten die Dringlichkeit für Einschränkungen, gerade auch im nächtlichen Flugverkehr, aufzuzeigen. Denkbar ist auch, dass die Expertise als Basis für zivilrechtliche Schadenersatzforderungen von Betroffenen und gemäss Studie erwiesenermassen gesundheitlich Geschädigten dienen soll. Der Regierungsrat will das Postulat entgegennehmen und abschreiben. Er gesteht zu, dass es auch in der Baselbieter Bevölkerung fluglärmbedingte Gesundheitsschädigungen gibt. Wer widerrechtlich einen Schaden erleidet, hat Anspruch auf Schadenersatz, das gilt auch in Frankreich. Der Regierungsrat sagt, dass die Bevölkerung mit den Schäden leben muss. Irgendwann in Zukunft kommt es besser, weil alles überprüft wird. Jedoch sollte jetzt konkret geschaut werden, welche Körperschäden bereits bestehen. Damit gibt es ein Argument mehr, den Verwaltungsrat zu motivieren, um vorwärts zu machen. Es besteht eine Pflicht, die Bevölkerung zu unterstützen. Der Redner beantragt Entgegennahme, aber nicht Abschreibung.

**Christina Jeanneret-Gris** (FDP) erklärt, als wissenschaftlich Tätige habe sie grosse Sympathien. Eine Idee für eine wissenschaftliche Studie zu haben und dafür Geld zu erhalten, ist praktisch. Es gibt jedoch mindestens drei Nationalfondsstudien, die das Thema ausgearbeitet haben. In den einschlägigen ESC-Guidelines kam vorgestern aus, dass Lärmbelastungen kardiovaskuläre Erkrankungen verursachen. Es gibt eine entsprechende Hausstudie. Nach Meinung der Rednerin ist eine weitere Studie zu teuer und nicht notwendig. Die Endresultate liegen vor. Zudem hat der Regierungsrat bereits Gegenmassnahmen in seiner Antwort formuliert. Das Postulat wurde erhört und zum Teil beantwortet. Die FDP-Fraktion ist mehrheitlich für Abschreibung.

**Rahel Bänziger** (Grüne) findet es positiv, dass jemand aus der FDP-Fraktion die Studie gelesen hat und die Aussagen kennt. Der Regierungsrat beruft sich nun auf Studien, die er lange als nicht abgeschlossen bezeichnet hat. Nun heisst es, es gebe die Studien bereits und brauche keine weiteren. Das ist speziell. Aber die Studienresultate kommen langsam in den Landrat. Es braucht eine Extrapolation auf Allschwil. Das Risiko, an Herz-Kreislauf-Krankheiten zu erkranken, ist um 14 Prozent höher und das Risiko, an Diabetes zu erkranken, um ein zweieinhalbfaches höher. Es geht nicht nur um ein paar Leute, die sich über den Lärm beschwerten, sondern es ist gesundheitlich schädigend. Eine andere Studie besagt, dass auch die Leute, die sich nicht subjektiv gestört fühlen, Symptome wie erhöhten Blutdruck und erhöhte Ausschüttung von Stresshormonen zeigen. Es wäre noch abzuklären, wie viele Leute dem Lärm ausgesetzt sind und welches die Auswirkungen

gen sind. Wie gross die Studie sein muss, sei dahingestellt. Dies ist im Postulat nicht genau definiert. Die Rednerin ist für eine Überweisung, aber gegen eine Abschreibung, bevor nicht eine Extrapolation vorliegt.

**Andreas Bammatter** (SP) erklärt, die SP-Fraktion wolle überweisen und nicht abschreiben. Man wird über Jahre hinweg vertröstet. Man will Taten sehen.

**Markus Graf** (SVP) erlebt in viereinhalb Jahren Landrat das erste Mal, dass die Traktandenliste abgearbeitet wird und will dem nicht im Weg stehen. Das Vorgehen erscheint nicht richtig. Was muss der Regierungsrat tun? Die SVP-Fraktion schliesst sich der Meinung des Regierungsrats an.

**Christina Wicker-Hägeli** (GLP) sagt, die CVP/GLP-Fraktion könne verstehen, dass den Allschwilern der Geduldfaden reisst. Es gibt umfassende Studien und es macht wenig Sinn, wenn der Regierungsrat auch noch Geld für separate Studien ausgibt. Die Rednerin ist für Abschreiben.

**Werner Hotz** (EVP) hält fest, dass ein breiter Konsens bestehe, dass gesundheitliche Schäden durch Fluglärm verursacht werden. Es geht nicht nur um Allschwil, sondern um mehrere 10'000 Baselbieter, die konkrete Schritte erwarten. Es soll noch mehr Material geliefert werden, um Nägel mit Köpfen machen zu können, und eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben werden, die dies bezogen auf die Baselbieter Bevölkerung untersucht.

**Christina Jeanneret-Gris** (FDP) fragt sich, welches die Kontrollgruppe der Studie wäre.

://: Das Postulat wird stillschweigend überwiesen und mit 43:37 Stimmen bei 1 Enthaltung abgeschrieben.

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) schliesst die Sitzung um 16.35 Uhr. Er dankt dem Landrat für die speditive Sitzung, die 10 Minuten vor Schluss fertig ist, und für die abgearbeitete Traktandenliste. *[beifälliges Klopfen]*

---